



## **Mädchentreff MaDonna**

Träger: MaDonna Mädchenkult.Ur e.V., ein weltanschaulich und politisch unabhängiger Verein

Gründung: 1981.

Leiterin: Gabriele Heinemann. Finanziert durch: Jugendförderung des Bezirks Neukölln, Spenden und Stiftungsgelder.

Zielgruppe: 8 bis 18 jährige Mädchen und junge Frauen.

Ziele: Mädchen stärken, Gleichberechtigung fördern, Selbstachtung und Selbstbewusstsein aufbauen, soziale Kompetenz und Konfliktfähigkeit fördern, Mädchen einen Raum geben, Verbesserung ihrer Lebenswelt, Gewalt- und Kriminalitätsvorbeugung.

Angebote: Treffpunkt, Beratung und Hilfe, Schutz vor Gewalt, verschiedene Freizeitaktivitäten: z.B. Tanzen, Fahrrad- und Inliner-Verleih, Ausflüge und Partys.

Öffnungszeiten: von mittags bis 20 Uhr, auch am Wochenende.

Ausstattung: Auf ca. 165 qm gibt es einen großen Raum mit Theke, einen Gruppenraum, einen Computerraum mit 8 PCs, eine große Küche, eine Terrasse, zwei Materialkammern, einen großen Keller, Toiletten und eine Dusche.

Von den Mädchen, die regelmäßig ins MaDonna kommen, haben 90% einen Migrationshintergrund. Die meisten stammen aus Familien aus dem Libanon und der Türkei. 70-90% der Familien leben von Arbeitslosengeld II. Die Familienverhältnisse sind geprägt von Vernachlässigung, Alkohol- oder sogar Drogenabhängigkeit der Eltern bis hin zu Gewalterfahrungen. Weil im Rollbergviertel viele konservative und radikal-islamische Familien leben, gibt es oft Streit mit den Eltern der Mädchen. Alle 2-4 Wochen kommt es sogar zu Übergriffen durch männliche Familienmitglieder oder zu Gewaltandrohungen gegen den Mädchentreff. Die Jungs im Viertel beschimpfen den Mädchentreff z.B. als Hurenclub oder Nuttentreff.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Beteiligung der Mädchen und jungen Frauen. Mindestens jede Woche findet eine Versammlung statt, in der über Menschen- und Kinderrechte aufgeklärt wird. Das Programm für die nächste Zeit wird demokratisch festgelegt. Auch die Regeln des Mädchentreffs werden gemeinsam verhandelt. Wer Kraftausdrücke benutzt, muss z.B. 30 Cent in eine Kasse einzahlen; Hausverbot bekommen Mädchen, die Gewalt anwenden; Jungs dürfen sich im MaDonna aufhalten, wenn die Mehrheit der Mädchen einverstanden ist und sie sich an die hier bestehenden Regeln halten. Alle sprechen deutsch, damit das Misstrauen zwischen den Ethnien abgebaut wird und die Mädchen ihre Deutschkenntnisse verbessern. Weil die Regeln gemeinsam beschlossen werden, sind auch alle für ihre Einhaltung verantwortlich. Verantwortung wird im MaDonna groß geschrieben. Denn die Mädchen sollen lernen, Verantwortung für ihr Leben und ihre Umgebung zu übernehmen. Dies beginnt damit, dass sie sich beispielsweise um den Fahrradverleih kümmern.